Jahresbericht 2014

des Alters- und Pflegezentrums Au Steinen/Lauerz

Alters- und Pflegezentrum Au, 6422 Steinen / Tel. 041 833 85 00 / email: info@alterszentrum-steinen.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten der Betriebskommission	3
Gedanken der Zentrumsleiterin	4
Jahresziele 2015	5
Impressionen aus dem APZ-Alltag	6
Pflege und Betreuung	8
Unterhalt	10
Gastronomie	12
Aktivierung	14
Verwaltung	16
Organigramm	17
Freiwillige Betreuerinnen	18
Kennzahlen Bewohnerinnen	19
Abschied	20
Weiterbildungen	21
Kennzahlen Personal 31.12.2014	22
Jahresrechnung 2014	24
Bericht der Stiftung „Pro Alters- und Pflegezentrum Au“	25
Dank	26
Steckbrief	27

Vorwort des Präsidenten der Betriebskommission

Das APZ Au: Wechsel in der Betriebskommission

Mitte Juni 2014 durfte ich als neu gewählter Gemeinderat das Präsidium der Betriebskommission Alters- und Pflegezentrum Au übernehmen. Mein Ziel war es, mich in einer ersten Phase in das neue Gebiet einzuarbeiten, die verantwortlichen Personen kennenzulernen und mir ein Bild von der komplexen Materie zu machen. Die Kommissionsmitglieder wie auch die Zentrumsleiterin boten mir die nötige Unterstützung, so dass ich mich inzwischen gut eingearbeitet habe.

Im vergangenen Jahr fanden acht Sitzungen der Betriebskommission statt. Ich konnte bei vier Sitzungen Einsitz nehmen und sie auch leiten.

Auch im abgelaufenen Jahr kann von einem positiven Ergebnis unseres Hauses berichtet werden: Das Alters- und Pflegezentrum Au wirtschaftet solid und kann deshalb „schwarze“ Zahlen schreiben.
Das APZ Au wies über das gesamte Jahr eine sehr hohe Auslastung aus. Auch die Pflegeauslastung liegt über dem budgetierten Wert.

Folgende Punkte aus dem Berichtsjahr sind hervorzuheben:

- Der Umbau des Dachstockes und dreier Doppelzimmer im Haus Rigi wurde im Frühjahr 2014 ausgeführt und konnte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden.
- Mit grosser Freude konnte das APZ Au im Dezember 2014 das ISO-Zertifikat in Empfang nehmen. Dank systematischer Analyse und Optimierung der internen Arbeitsabläufe und –-prozesse sowie der Schulungen wurde die Qualität des Hauses verbessert. Mit diesem Zertifikat gehört das APZ Au zu den ersten Häusern, die dieses Label erreicht haben. Dazu gratuliert die ganze Betriebskommission herzlich: Ein sehr hoch gestecktes Ziel ist so erreicht worden.
- Die jährliche Weihnachtsfeier fand in einem festlichen und besinnlichen Rahmen statt. Diesen Anlass schätzen Bewohnerinnen und Bewohner wie auch Angehörige sehr.

Es ist mir deshalb ein grosses Anliegen, den Mitgliedern der Betriebskommission, der Zentrumsleiterin, Frau Verena Stämpfli Meier, dem Kader und allen Mitarbeitenden des Alters- und Pflegezentrums Au für ihr grosses Engagement zu danken. Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner ist das grösste Kapital, das es zu wahren gilt. Ich freue mich auf eine weiterhin angenehme Zusammenarbeit.

Paul Betschart, Präsident Betriebskommission

Gedanken der Zentrumsleiterin

Wechsel, Wechselbad, Wechselrahmen…

Das Thema dieses Jahresberichts ist uns ganz spontan zugefallen: Wechsel.

Sie alle, liebe Leserin, lieber Leser, kennen das Wechselbad der Gefühle, den Themenwechsel oder die Rollen, die Sie wechseln müssen, vielleicht sogar einen Berufswechsel. Oder Sie verwechseln aus Unachtsamkeit ihre Socken...

Vielen Veränderungen sind wir einfach ausgeliefert, wir müssen sie als Ernst des Lebens also akzeptieren.

Zu einem Perspektivenwechsel führte uns das Stichwort „Wechselrahmen“: Der Rahmen ist gegeben, doch die Bilder können wir spontan wählen, ausprobieren, ob sie zur Umgebung passen, ohne Druck von aussen, also aus eigenem Antrieb gestalten.

Die letzte Veränderung, die wir bewusst vorangetrieben haben, ist der Wechsel zu einem zertifizierten Betrieb. Das APZ Au hat es im 2014 geschafft, dass uns die externe Prüfung der Firma SQS einen tollen Leistungsausweis erteilt hat. Wir sind stolz auf unser Qualitätslabel und werden alles daran setzen, diesen Standard zu erhalten. Was bedeutet diese Anerkennung?

Mit der Zertifizierung haben wir uns verpflichtet, unsere Prozesse stets weiterzuentwickeln, kontinuierliche Verbesserungen einzuleiten, so dass bei uns die Bewohnerinnen und Bewohner eine gute Betreuung und Pflege in allen Lebenssituationen erhalten.

Voraussetzung dazu sind zuverlässige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für ihre grossen Herausforderungen stets gute Unterstützung erhalten. Die massgeschneiderten Fortbildungen sind dabei ein wesentliches Hilfsmittel.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, viel Vergnügen beim Lesen der folgenden Wechselgeschichten.

Verena Stämpfli Meier, Zentrumsleiterin

Jahresziele 2015

Auszug aus den Jahreszielen 2015

Ziele	*Massnahmen*
Erhaltung QM-APZ Au	• Internes Audit durchführen • Externes Audit
Anpassung der Trägerschaft	• Vorbereitung der Volksabstimmung im Rahmen unserer Mitarbeit in der Projektgruppe
Jubiläum 15 Jahre Haus Mythen	• Ein Fest für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Öffentlichkeit organisieren
Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen messen	• Mitarbeiterumfrage durchführen • Resultat analysieren und Massnahmen zur Verbesserung der Zufriedenheit treffen
Zufriedenheit der Angehörigen kennenlernen	• Angehörigenanlass planen und durchführen • Kleine Umfrage über Zufriedenheit erheben
Projektierung Ersatz Stöckli und Erweiterung APZ Au	• Nach Erhalt der Bedarfsplanung des Kantons bis 2035 mit Architekt Projektskizze entwickeln • Projektdiskussion eröffnen

Impressionen aus dem APZ-Alltag

Impressionen aus dem APZ-Alltag

Pflege und Betreuung

Ninette Rast, Gruppenleitung Pflege 1

Rollenwechsel

Der Rollenwechsel vom Lernenden zur Fachfrau Betreuung scheint auf den ersten Blick ein einfacher kontinuierlicher Prozess zu sein, der im Unternehmen entwickelt wird. Doch häufig erweist sich dieser Rollenwechsel als störanfälliger Übergang.

Romy Bampoe hat bei uns im Haus die verkürzte Ausbildung zur Fachfrau Betreuung absolviert. Seit Sommer 2014 arbeitet sie als Fachfrau Betreuung auf der Abteilung.

Es war für die Pflegehilfen eine besondere Herausforderung, Romy nicht mehr als Schülerin zu sehen, sondern als Fachfrau Betreuung. Genauso war aber auch Romy herausgefordert, ihre neue Rolle als ausgelernte Fachfrau Betreuung einzunehmen, also nur bestimmte Aufgaben zu übernehmen und die Verantwortung für andere Aufgaben an Pflegehilfen und Lernende zu delegieren.

In ihrer neuen Rolle unterstützt sie die Tagesverantwortliche und übernimmt in Absprache auch medizinische Aufgaben. Bisher war bei medizinischen Handlungen immer eine dipl. Pflegefachkraft anwesend, nun ist Romy für ihr Handeln selbst verantwortlich. Ihr Verantwortungsbereich ist mit dem Abschluss zur Fachfrau Betreuung also deutlich gewachsen.

Fragen an Romy: „Wie war es für dich, mehr Verantwortung übernehmen zu müssen?“

Romy: „Eigentlich bin ich durch die Ausbildung (Schule, interne Lernbegleitung) nach und nach hineingewachsen. Ich habe es als Bereicherung meiner täglichen Arbeit erlebt - und nur selten als Druck. Wurden die Arbeiten und Aufgaben zu viel, konnte ich sie delegieren, was ich auch in Anspruch genommen habe.“

Marcela Somesan, Gruppenleitung Pflege 2

Verbandswechsel

Unter einem ***Verbandswechsel*** versteht man den Wechsel von Wundauflagen und Verbänden, mit denen eine Wunde versorgt wird.

Der Verbandswechsel ist primär eine ärztliche Tätigkeit, die jedoch häufig an das diplomierte Pflegepersonal delegiert wird. In unserer Institution ist das Pflegefachpersonal sowohl für die Bestellung des notwendigen Materials als auch für den Verbandswechsel verantwortlich.

Das Heim ist so eingerichtet, dass auf jeder Etage ein spezieller Verbandswagen zur Verfügung steht. Für die Reinigung und Nachfüllung des Verbandswagens ist ebenfalls das Pflegefachpersonal verantwortlich.

Bei einem Verbandswechsel werden immer die Regeln für eine sterile Versorgung eingehalten, und der Verbandsstoff wird immer den Wundverhältnissen angepasst. Der Verband wird auf ärztliche Anweisung gewechselt.

Damit eine optimale Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle möglich ist, wird der Verlauf der Wundbehandlung in der elektronischen Pflegedokumentation systematisch erfasst. Die Wunddokumentation enthält alle Parameter, die sowohl der Therapieplanung als auch der Therapiekontrolle dienen. Zu einer vollständigen Wunddokumentation gehört auch die Fotodokumentation, die den Zustand der Wunde sowie ihren Heilungsverlauf nachweist.

Unterhalt

Sandra Häusler, Leitung Unterhalt

„Wechsel“ als Motto

Das Jahr 2014 war auch im Bereich Unterhalt gezeichnet von vielen kleinen und grossen Wechseln. Der augenfälligste war für mich die Reorganisation meines Bereichs. Neu wurden der Hauswart und der Hausdienst zusammengelegt und umbenannt in den Bereich Unterhalt. Planung, Kommunikation und Zusammenarbeit können so vereinfacht werden.

In der Wäscherei haben wir die 30-jährige Mange ausgewechselt. Die neue Mange ist kleiner, aber leistungsfähiger, verbraucht wesentlich weniger Strom und verfügt über einen Wäscherücklauf. Da die Mange parallel zur Wand platziert werden konnte, haben wir erheblich Platz gewonnen.

Das Reinigungsmittel-Lager ist leicht umorganisiert. Es wurden zusätzliche Türen eingebaut und Schlösser ausgewechselt. So haben wir innerhalb des Lagers einen abgeschlossenen Teil geschaffen, wo Reinigungsmittel und Geräte noch sicherer aufbewahrt werden können.

Der Wäschewechsel im APZ ist ein zentrales Thema. Bettwäsche, Frotté, Bewohnerwäsche wie auch Berufskleidung und Hauswäsche werden nach Plan gewaschen. Im Alltag kommt es aber immer wieder zu unvorhersehbaren Situationen. Sie erfordern, dass alle Bereiche ständig Informationen austauschen.

Die Berufskleidung aller Mitarbeiterinnen wird jeden Tag gewaschen. Das sind 10- 12 Kilo Trockenwäsche täglich, was einem Jahresaufwand von gut 4000 Kilo entspricht.

Die Bewohner im 1. Stock bekommen zu allen Mahlzeiten frische Stoffservietten, am Wochenende benutzen wir Stoffservietten für alle Bewohner. Wöchentlich kommen so 40 kg Servietten zum Waschen zusammen. Vom Waschen bis zum nächsten Gebrauch einer sauberen Serviette vergehen rund 3 Arbeitstage. Waschen, antrocknen, mangen und stapeln ist das tägliche Brot der Wäscherei. Die trockenen, gestapelten Servietten wechseln dann in die Gastronomie. Dort werden sie von den Mitarbeiterinnen in immer wechselnden Varianten gefaltet. Die Bewohner erfreuen sich sichtlich an den liebevoll gedeckten Tischen, und oft regt die eine oder andere Falttechnik zu lebhaften Gesprächen an.

Wechselhaftes Wetter beziehungsweise plötzlicher Schneefall und eisige Kälte erfordern es den Arbeitseinsatz spontan auf die frühen Morgenstunden zu verlegen, damit Bewohner, Gäste, Mitarbeiter und Lieferanten einen sicheren Weg rund ums APZ haben. Seitenwechsel: Jeder Lernende im 2. Lehrjahr schaut für 2 Tage den Mitarbeiterinnen der anderen Bereiche über die Schulter.

Gastronomie

Roland Jutzi, Leitung Gastronomie

Wechsel…

In einem Haus wie unserem ist das Thema Wechsel in verschiedensten Formen allgegenwärtig. Wechsel macht unseren Betrieb lebendig und gibt uns immer wieder die Möglichkeit, unser Tun zu überdenken und anzupassen. In der Gastronomie reicht die Spanne vom wöchentlichen Menüplanwechsel über Arbeitsplanwechsel bis hin zum Wechsel der Mitarbeiterinnen.
Die Spanne ist weit und erfordert viel Flexibilität und Improvisation...

In der Küche durften wir 2014 mehrmals den Wechsel von Stefanie Zopfi in den Bereich Gastronomie miterleben. Da ein Teil ihrer Ausbildung zur Hauswirtschaftspraktikerin EBA die Arbeit in Küche und Service umfasst, war sie immer wieder bei uns in der Gastronomie unterwegs und unterstützte uns tatkräftig.

Gleich mehrere Wechsel erlebte unser Serviceteam.
Mit Lisa Schnüriger und Therese Schuler verliessen uns zwei langjährige Mitarbeiterinnen und wechselten in den wohlverdienten Ruhestand. Ebenso verliess uns Petra Eichhorn, die in die Selbständigkeit wechselte und sich so zusammen mit ihrer Familie einen Traum erfüllt.

Mit Silvia Hofer und Sonja Steinegger kamen zwei neue Mitarbeiterinnen in unseren Betrieb und verstärken seither unser Serviceteam tatkräftig.

Lassen wir sie doch gleich selber über ihren Wechsel berichten:

Gedanken der beiden neuen Mitarbeiterinnen zum Thema Wechsel

Ich gebe zu, zuerst war ich etwas überrascht, und auch Silvia machte sich einige Gedanken darüber, denn ein Wechsel kann so vieles bedeuten.
So zum Beispiel

- der Wechsel ins neue Jahr,
- ein Wechsel der Krankenkasse,
- das Ein- und Auswechseln von Spielern beim Mannschaftssport,
- der Wildwechsel,
- ein Spurwechsel auf der Autobahn oder
- die Wechseljahre

Ob unser Chef wohl einen von diesen Wechseln gemeint hat? Eher kaum! Sondern vielmehr meinte er den Job- Wechsel, den Silvia und ich mit dem Arbeitsbeginn im Alters- und Pflegezentrum Au vollzogen haben. Das ist auch der Grund, warum wir zwei „Neuen“ hier schreiben dürfen.

Wechsel heisst auch Veränderung. Veränderung heisst, ein Stück weitergehen, Neues anpacken, mutig in die Zukunft blicken, was das Altersheim täglich von uns fordert. Denken wir zum Beispiel an die Zertifizierung oder an die Feierlichkeiten im Monat Dezember.

Silvia und ich wollten auch nicht stehenbleiben, der Wechsel in die Cafeteria des Altersheims Au bedeutet für uns Fortschritt: eben weitergehen. Tagtäglich lernen wir den Umgang mit neuen Situationen und dürfen uns intern weiterbilden. Da also ein Wechsel immer auch ein Stück Fortschritt bedeutet, möchten wir zum Abschluss folgende Weisheit zitieren:

„Veränderung ist das Gesetz des Lebens.“
Diejenigen, die nur auf die Vergangenheit oder die Gegenwart blicken, werden die Zukunft verpassen!

In diesem Sinne danken wir dem Alters- und Pflegezentrum Au für die Möglichkeit, dass wir uns hier beruflich wie persönlich weiterentwickeln dürfen.

Sonja Steinegger und Silvia Hofer

Aktivierung

Aurelia Sutter, Aktivierungsfachfrau HF

Das Erscheinungsbild des Gemeinschaftsraums hat gewechselt

In unserem Zuhause erinnern uns einige, wenn nicht sogar alle Gegenstände an ein Ereignis, das uns viel bedeutet. Da steht das Bild eines Familienfests auf dem Küchentisch, dort hängt ein von Grossmutter gesticktes Tuch, die Teller hatte man zur Hochzeit bekommen und das Besteck zum zwanzigsten Geburtstag… Mit grosser Sorgfalt werden alljährlich auch die Dekorationen herausgeholt. Seien es der Weihnachtsbaumschmuck oder die Ostereier für den Osterbaum. Häufig passiert es dabei, dass man sich in diesen alten, aber jedes Jahr für einen wieder neuen Schmuck vertieft.

Doch wie ist es, wenn man in einem Heim wohnt? In sein Zimmer kann man sich gut einleben, hier erinnern einzelne Fotos der Familie an vergangene Zeiten, die eigenen Möbel werden mitgebracht, vertraute Bilder schmücken die Wand. Doch in allen anderen Räumen des Heims hängen nur wenige bis keine Erinnerungen.

So sind wir auf die Idee gekommen, im Gemeinschaftsraum ein Erinnerungsgestell zu bauen. Und schnell sind viele helfende Hände gefunden. Die Tablare wurden eingelegt, Mitarbeiter schleppten von Grossmüttern und Urgrossmüttern alte Gegenstände herbei. Plötzlich standen da eine alte Kaffeemühle, die knattert, wenn man sie dreht, und einen feinen Kaffeeduft im ganzen Raum verteilt, ein Parfümzerstäuber aus Grossmutters Zeiten, der an den Tanzabend jeweils am Freitag erinnert. Von Urgrossmutter ein Abschöpfgefäss, um den Rahm von der frischen Milch zu heben, Schreibfeder und Tintenfass, ein grosses Glas gefüllt mit „Zältli“- so, wie früher im Tante-Emma-Laden. Auch eine Leine, um Bilder aufzuhängen, die je nach Jahreszeit gewechselt werden und so weiter und so fort. Nicht lange musste ich auf Reaktionen warten, denn schon am ersten Tag kamen sie:

„ Ou, diese Kaffeemühle, genau so eine hatte ich, am liebsten habe ich sie auf der warmen Sitzbank gedreht, damit wir für den nächsten Tag neuen Kaffee hatten.“

„ Nein, also bei mir zu Hause hat dies immer mein Mann gemacht, das ist eine strenge Arbeit, ich war froh, dass er sie mir abgenommen hat.“

„ Ach was, ich hab sie immer den Kindern gegeben, die probierten dann aus, wer am stärksten ist, und am Schluss war der Kaffee auf jeden Fall immer gemahlen. Aber wissen Sie, plötzlich konnte man dann gemahlenen Kaffee kaufen, anfänglich war dies eigenartig, es hat mir aber auch gefallen, jedenfalls hab ich ihn eine Zeit lang gekauft, bis wir pensioniert wurden. Danach fingen wir wieder an, den Kaffee selbst zu mahlen, oder die Enkelkinder mussten es probieren.“

Solche Gespräche bekam ich immer wieder mit, eigentlich tagtäglich, eben Anekdoten aus dem früheren Leben. Ausgelöst durch kleine, alte Gegenstände, die so den Bewohnern die Möglichkeit geben, sich an Liebgewonnenes und Bekanntes zu erinnern.

Manchmal entstehen dann positive Bilder, manchmal negative. Doch das Wichtigste ist, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner an ihren Alltag erinnern, ihre Fähigkeiten oder früheren Fertigkeiten preisgeben können. Und ab und zu ist so auch im Gemeinschaftsraum eine nostalgische Stimmung zu spüren. Fast so wie zu Hause, wo uns Gegenstände an irgendetwas erinnern. Und falls Besuch kommt, erzählen wir doch bestimmt von solchen Momenten…

Verwaltung

Michaela Annen, Mitarbeiterin Administration / Finanzen

Veränderung = Chance

Jede Veränderung – oder eben Wechsel – ist eine Chance für etwas Neues.

Alle Menschen erfahren mehrere wegweisende Einschnitte in ihrem Leben. Nicht alle sind angenehmer Natur, und dennoch öffnet sich so vielleicht eine Chance, die sich sonst nie ergeben hätte.

Andere Neubeginne dagegen wählt man selber und bewusst. Mein Jobwechsel ins Alters- und Pflegezentrum Au war für mich eine grosse Chance. Sich in ein so vielseitiges und komplexes Tätigkeitsgebiet einzuarbeiten, ist sehr spannend. Neue Herausforderungen sind an der Tagesordnung.

Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet der Umzug in ein Alterszentrum ebenso eine enorme Umstellung in ihrem Leben. Man stellt sich meistens vor, dass im späteren Lebensabschnitt der weitere Verlauf mehr oder weniger vorgegeben ist, dass man die grössten Veränderungen im Leben hinter sich hat. Erst im Alters- und Pflegezentrum Au ist mir bewusst geworden, wie entscheidend diese Umstellung für ältere Menschen ist. Ich kann zwar immer wieder beobachten, wie einzelne Leute sehr flexibel sind und die neue Situation gut meistern. Andere jedoch können eine solche, meist unfreiwillige Wendung nur schwer akzeptieren.

Ich möchte hier den Vergleich mit der Verpflanzung eines alten Baumes anbringen. Auch der Baum braucht ideale Bedingungen, damit er am neuen Ort Wurzeln schlagen kann. Damit man sich als Bewohnerin oder Bewohner wie auch als neue Mitarbeiterin wohlfühlen kann, benötigt es viel Fingerspitzengefühl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur so kann Vertrauen wachsen.

Mit viel Zuversicht und Mut können sich also unvorhergesehene Wechsel zu etwas Gutem entwickeln. Denn mit dem Vorsatz, das Beste daraus zu machen, stellt sich eine Veränderung als Chance heraus.

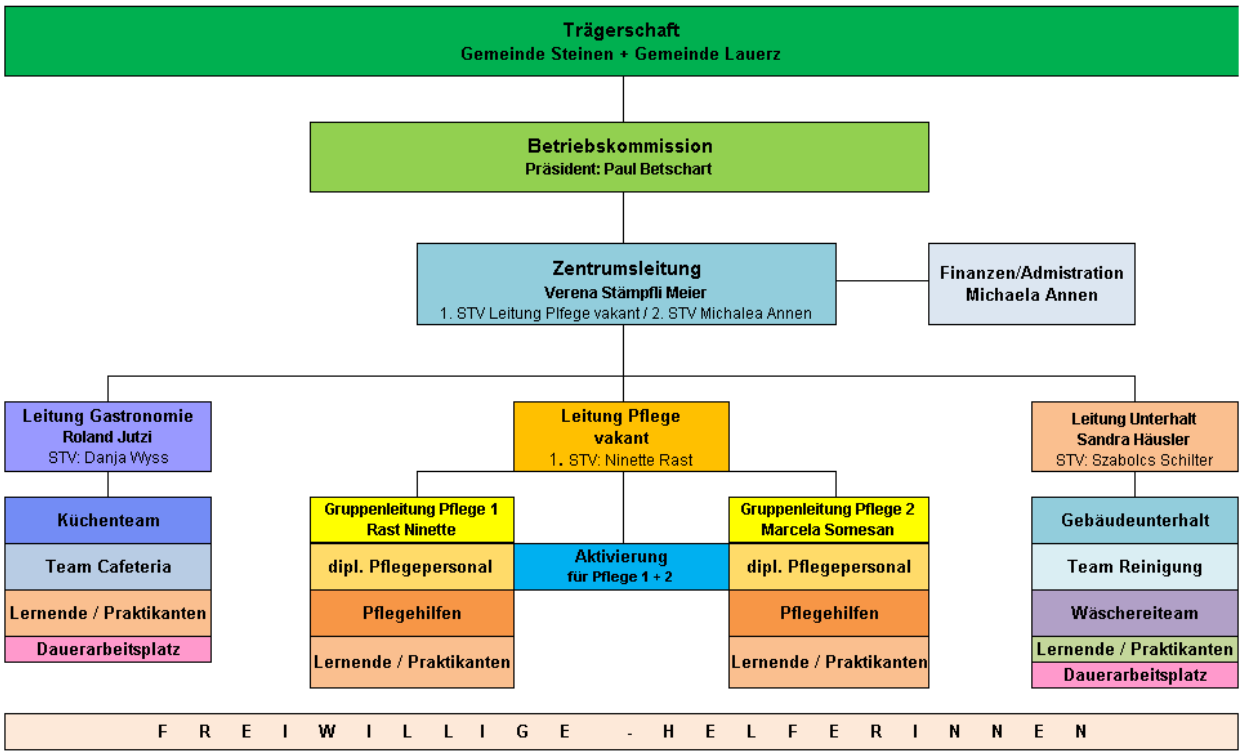
Organigramm

Gemeinden Steinen (zu 80%) und Lauerz (zu 20%)

Betriebskommission

Präsident:	Paul Betschart
Mitglieder Steinen:	Elisabeth Holzgang, Rita Ettlin, Hansjörg Koller, Lukas Wilhelm, Albert Schibig
Mitglieder Lauerz:	Erika Küttel, Werner Imhof-Della Rosa

Stand: 01.01.2015



Freiwillige Betreuerinnen

Was wäre unser Haus ohne die freiwilligen Betreuerinnen. Sie bringen immer wieder neue Ideen ins Zentrum, anregende Aktivitäten, sie sind wie der frische Wind, der mit grenzenloser Geduld und Fantasie durch unsere Räume weht…

Wir - das ganze APZ Au-Team und die Betriebskommission - danken unseren freiwilligen Betreuerinnen herzlich für ihren regelmässigen Einsatz für unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

Verena Stämpfli Meier, Zentrumsleiterin

Kennzahlen Bewohnerinnen und Bewohner

Herkunft der Bewohnenden per	31.12.2014	31.12.2013
Gemeinde Steinen	21	20
Gemeinde Lauerz	4	4
Kantonal	20	21
Ausserkantonal	2	2

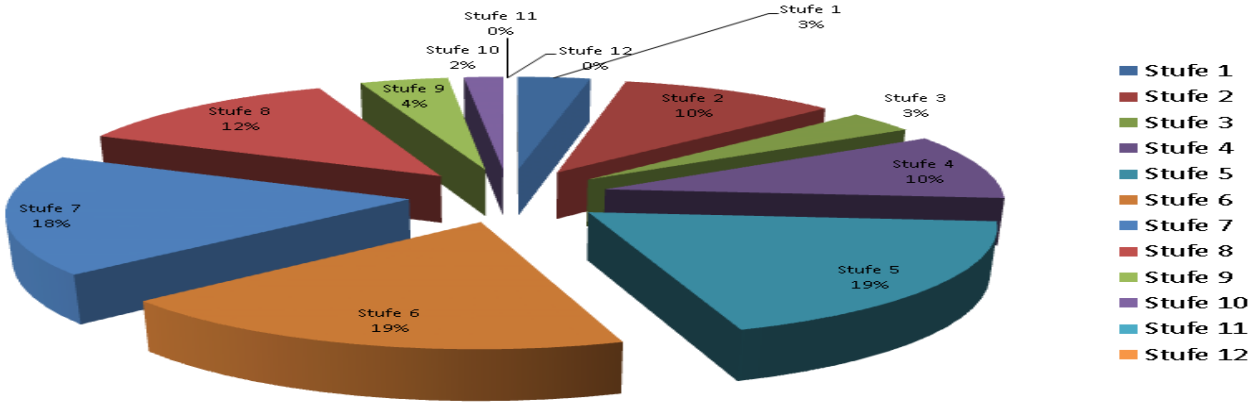
Bestand und Bewegung 2009-2014

Jahr	Bestand am 01.01	Todesfälle	Austritte / Feriengäste	Eintritt	Belegung in Anzahl Tagen
2009	43	14	4	17	15'827
2010	42	9	4	13	15'247
2011	42	12	4	19	15'954
2012	45	16	12	27	15'705
2013	42	14	10	25	17028
2014	48	14	6	19	17378

Durchschnittsalter 31.12.2014

Frauen	83.31 Jahre	(36 Frauen)
Männer	75.25 Jahre	(12 Männer)

Übersicht Pflegebedürftigkeit Anzahl Bewohnende pro Besa-Stufe 1 - 12



Anzahl Pflegetage Besa-Stufe 1 - 12 verglichen mit Anzahl Pflegeminuten

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Pflegetage	15'633	14'939	15'954	15'337	15'715	16'936
Pflegeminuten	981'109	914'111	968'805	1'032'560	1'154'458	1'219'070

Abschied

Wir haben im letzten Jahr von folgenden Bewohnerinnen und Bewohnern Abschied genommen:

11.02.2014 Lüönd Anuscha
06.07.2014 Pfister-Staub Lilly
06.07.2014 Gisler Rosa
06.07.2014 Santos Isidoro
16.07.2014 Ulrich-Weber Franz
25.07.2014 Bruhin-Rubli Edgar
27.07.2014 Marty Othmar
18.08.2014 Janser Hedwig
18.08.2014 Bruhin-Rubli Margrit
28.08.2014 Nideröst Urs
05.09.2014 Suter Marie
24.09.2014 Arnold Josef
30.09.2014 Brandenberg Rosmarie
16.11.2014 Schorno Tina

Weiterbildungen

Fort- und Weiterbildungen

Gastronomie

Alle Mitarbeitenden	Diabetes	2.0 Std.
Alle Mitarbeitenden	Service Workshop	3.0 Std.
Alle Mitarbeitenden	Erste Hilfe Refresher	1.5 Std.
Alle Mitarbeiterinnen	Feuerlösch-Schulung	1.5 Std
Alle Mitarbeitenden	QM-Schulung	2.0 Std.

Hausdienst

Alle Mitarbeitenden	Diabetes	2.0 Std.
Alle Mitarbeitenden	Erste Hilfe Refresher	1.5 Std.
Alle Mitarbeitenden	Waschmitteleinsatz	2.0 Std.
Alle Mitarbeitenden	Feuerlösch-Schulung	1.5 Std.
Alle Mitarbeitenden	QM-Schulung	2.0 Std.

Pflege

Alle Mitarbeitenden	Diabetes	2.0 Std.
Alle Mitarbeitenden	Erste Hilfe Refresher	1.5 Std.
Alle Mitarbeitenden	Zahnhygiene	3.0 Std.
Alle Mitarbeitenden	Supervision	8.0 Std.
Alle Mitarbeitenden	Feuerlösch-Schulung	1.5 Std.
Alle Mitarbeitenden	QM-Schulung	2.0 Std.
Alle Mitarbeitenden Tagesschicht	Fallbesprechung wöchentlich	1.0 Std.

Besonderes

QM-Führungsworkshop	Kader plus GRL	3 Tage
Maria Rickenbacher	BESA-Schulung	1 Tage
Marcel Somesan	Berufsbildner	5 Tage
Irene Duschan	Berufsbildner	5 Tage
Sandra Häusler	Ausbildung zur hauswirtschaftlichen Leiterin, pro Woche	1 Tag

Kennzahlen Personal

Stand Mitarbeiterinnen per 31.12.2014

Verwaltung 2 Mitarbeitende:

Zentrumsleiterin	100	%
Finanzen/Administration	70	%
Total	**170 %**	

Pflege 29 Mitarbeitende:

Pflege Tag und Nacht	Diplomiert Stufe tertiär	7 Personen	560	%
Pflege Tag und Nacht	Diplomiert Stufe sekundär	5 Personen	400	%
Pflege Tag und Nacht	Assistenzpersonal inkl. Praktikantin	15 Personen	1100	%
Pflege Tag	Lernende (anrechenbar 40%)	4 Personen	160	%
Aktivierung	Aktivierungsfachperson HF	1 Person	60	%
Total	**2280%**			

Hausdienst 9 Mitarbeitende:

Hauswirtschaft	Leitung, Reinigung, Wäscherei	7 Personen	480	%
Reinigung und Wäscherei	Lernende (anrechenbar 40%)	1 Person	40	%
Reinigung und Wäscherei	Dauerarbeitsplatz	1 Person	80	%
Unterhalt	Gebäude	1 Person	80	%
Total	**680%**			

Gastronomie 11 Mitarbeitende:

Küche	Koch / Küchenangestellte EBA	3 Personen	260	%
Küche	Küchenhilfen	2 Personen	140	%
Küche	Lernender (anrechenbar 40%)	1 Person	40	%
Service	Speisesaal / Cafeteria	7 Personen	300	%
Total	**740%**			

Total Stellen auf 57 Mitarbeitende:

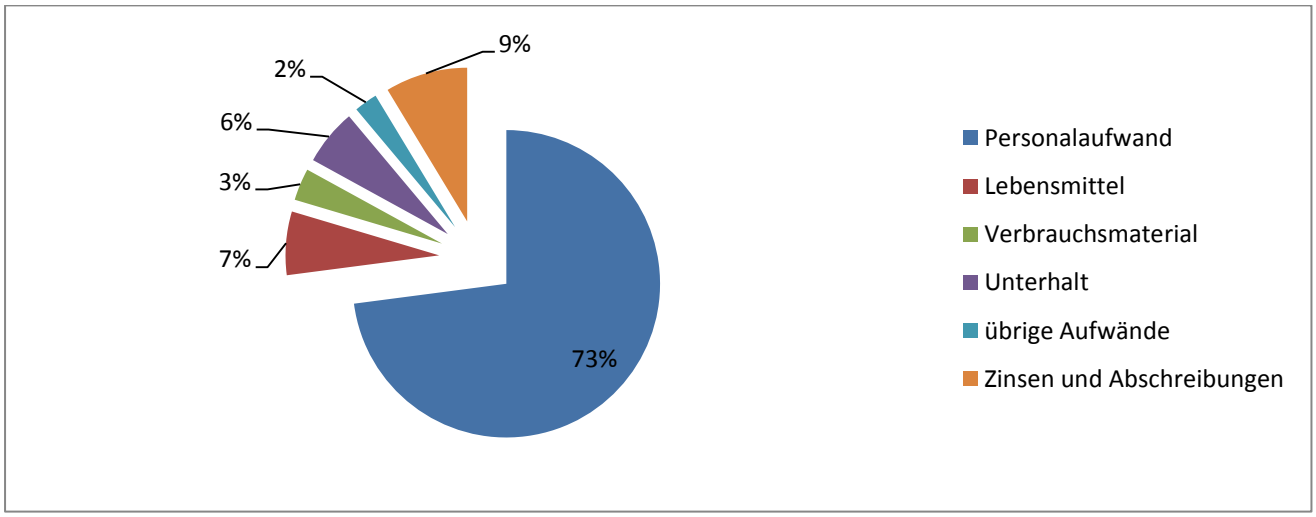
Stellen Total	**3870%**	Vergleich mit Jahr 2013: 3605%

Personalfluktuation	2014	2013	2012
Austritte Total	**15**	**9**	**11**
Austrittsgründe			
Pensionierung	4	0	0
Kündigung durch Zentrumsleitung	1	1	0
Befristete Anstellung	2	3	3
Kündigung durch Mitarbeitende	8	5	7
Schwangerschaft / Mutterschaft	0	0	1
Austritte nach Bereichen			
Pflege	9	5	11
Gastronomie	3	4	0
Unterhalt	2	0	0
Administration	1	0	0

Jahresrechnung 2014

Kostenart	Budget 2014	Rechnung 2014	Abweichung*	Vorjahr 2013
Personalaufwand	2‘945‘200.00	3‘066‘310.08	121‘110.08	2‘724‘016.23
Verbrauchsmaterial				
und medizinischer Bedarf	116‘000.00	141‘960.90	25‘960.90	106‘833.74
Lebensmittel	200‘000.00	244‘588.65	44‘588.65	221‘071.80
Einkauf Cafeteria	30'000.00	36‘159.05	6‘159.05	29‘524.80
Energie und Wasser	92'000.00	76‘674.15	-15‘325.85	97‘035.45
Anschaffung Mobilien,				
Maschinen & Geräte	106‘700.00	90‘498.62	-16‘201.38	108‘813.70
Unterhalt & Reparaturen	78‘500.00	81‘124.47	2‘624.47	95‘606.95
Mietzinse / Zinse	2‘600.00	10‘737.75	8‘137.75	8‘137.75
Büro & Verwaltung	55‘200.00	50‘483.10	-4‘716.90	36‘348.65
Übriger Sachaufwand	42‘500.00	41‘601.35	-898.65	41‘200.65
Total Aufwand	**3'668‘700.00**	**3‘840‘138.12**	**171‘438.12**	**3‘462‘253.37**
Pensions- und Pflegetaxen	3'728‘000.00	3‘910‘643.30	182‘643.30	3‘803‘313.20
Umsatz Cafeteria	75'000.00	84‘208.70	9‘208.70	90‘567.30
Miet- und Kapitalzinserträge	4‘140.00	13‘280.78	9‘140.78	3‘558.73
Rückerstattungen Dritte	30‘000.00	106‘685.40	76‘685.40	63‘387.00
Übriger Erträge	2‘000.00	16‘976.48	14‘976.48	24‘479.05
Verrechnung Personalaufwand	7'500.00	7'500.00	0.00	7‘500.00
Total Ertrag	**3‘846‘640.00**	**4‘139‘294.66**	**292‘654.66**	**3‘992‘805.28**
Saldo	177‘940.00	299‘156.54	121‘216.54	530‘551.91
Kapitalzinsen	25‘650.00	16‘600.00	-9‘050.00	23‘700.00
Abschreibungen	139‘600.00	347‘584.90	207‘984.90	123‘289.95
Gewinn / Verlust: *Einlage / Entnahme Spezialfinanzierung*	**12‘690.00**	**-65‘028.36**	**-52‘338.36**	**383‘561.96**

*Abweichung: Differenz zum Budget



Bericht der Stiftung Pro Alters- und Pflegezentrum Au

10. Jahresbericht des Präsidenten

Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr einen neuen Präsidenten erhalten. Nachdem der bisherige Stiftungsrats-Präsident Roger Andermatt das Amt des Gemeinde-Präsidenten übernommen hat, wurde der neu gewählte Gemeinderat Paul Betschart als neuer Präsident eingesetzt.
Der Stiftungsrat hat im 2014 zweimal getagt und dabei wichtige Themen besprochen und teilweise verabschiedet.
An Spenden und Überweisungen bei Todesfällen sind im Berichtsjahr 135 Zahlungen mit einem Total von Fr. 8‘367.60 eingegangen.
Anschaffungen wurden im Jahr 2014 keine getätigt.
Das Stiftungskapital veränderte sich im Berichtsjahr wie folgt:

Stand 1.1.2014	CHF	149‘967.38
Stand 31.12.2014	CHF	153‘105.63
Kapitalzunahme	**CHF**	**3‘138.25**

Die Stiftung hat im vergangenen Herbst eine neue Sammel-Aktion gestartet. Sie zielt auf ein längerfristiges Projekt zum Thema Demenz. Das APZ AU plant im Rahmen dieses Projektes Oasen zum Verweilen zu schaffen, damit an Demenz erkrankte Menschen Anreize zum Verweilen erhalten. Für die Stiftung ist dieses Projekt ein an Bedeutung gewinnendes Thema, und sie erhofft sich damit die Spendenfreudigkeit anzuregen.
Aus dem APZ Au konnte über folgende Punkte orientiert werden:

- 15-Jahre-Jubiläum Haus Mythen 2015
- Gelungener Umbau im Haus Rigi im Frühjahr / Sommer 2014
- Erfolgreiche ISO-Zertifizierung im Dezember 2014

Die Stiftung hofft auch in Zukunft auf das grosszügige Wohlwollen unserer Bevölkerung.

Paul Betschart, Präsident des Stiftungsrats

Dank

Seite um Seite haben Sie, liebe Leserin und lieber Leser, umgeblättert und damit innerhalb des „Umblättere“ die Themen gewechselt. Ich freue mich, wenn Sie die Inhalte des Berichts neugierig gelesen haben.

Den Verfasserinnen und Verfassern, den Frauen und Männern, die sich fotografieren liessen, dem Fotografen Walther Sievi, allen Helferinnen und Helfern danke ich von ganzem Herzen. Nur dank der vielen guten Einfälle während des ganzen Jahres können wir gemeinsam so erfolgreich sein.

Den Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Angehörigen danke ich im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Betriebskommission für das grosse Vertrauen, das wir Tag für Tag in den vielen Begegnungen erfahren dürfen.

Herzliche Grüsse
Verena Stämpfli Meier, Zentrumsleiterin

Steckbrief

Adresse

Alters- und Pflegezentrum Au

6422 Steinen

Telefon

041 833 85 00

Fax

041 833 85 50

Email

info@alterszentrum-steinen.ch

Internet

www.steinen.ch

Konto

Gemeinde Steinen
Schwyzer Kantonalbank / Konto Nr. 60-1-5 / CH14 0077 7001 5612 7238 2

Trägerschaft

Gemeinde Steinen und Gemeinde Lauerz

Für Spenden wenden Sie sich bitte an…

Stiftung „Pro Alters- und Pflegezentrum Au“, 6422 Steinen
Schwyzer Kantonalbank, Konto Nr. 60-1-5 / CH 34 0077 7005 0310 0004 6